

Versetzung an Grundschule

Beitrag von „Panade“ vom 8. Januar 2024 08:27

Liebes Forum,

nach meinem Referendariat an einem Gymnasium und meinen ersten 2 1/2 Jahren an einer Gesamtschule, ist in mir der Wunsch entstanden, mich zeitnah an eine wohnortsnahe Grundschule versetzen bzw. abordnen zu lassen. Soweit ich das mitbekommen habe, sind alle Grundschule in meiner näheren Umgebung unterbesetzt.

Weiß jemand, wie da die Chancen stehen und was eine geschickte Vorgehensweise wäre? Ich komme aus NRW.

Vielen Dank vorab!

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 8. Januar 2024 08:34

Die Grundschulen haben einen großen Mangel... Die Gesamtschulen aber auch. Wärst du am Gymnasium müsstest du nur andeuten, dass du gerne an die Grundschule möchtest und du wärst versetzt.

Beitrag von „s3g4“ vom 8. Januar 2024 15:07

Zitat von state_of_Trance

Wärst du am Gymnasium müsstest du nur andeuten, dass du gerne an die Grundschule möchtest und du wärst versetzt.

Der Dezernent stünde ca. 10 min später mit laufendem Motor vor der Tür.

Beitrag von „kodi“ vom 9. Januar 2024 20:17

Mal unabhängig davon, ob das derzeit wegen absoluter Personalnot geht.

Wieso glaubst du, dass du als Gym/Ges-Lehrer auch nur annähern qualifiziert bist an einer Grundschule zu unterrichten?

Hast du eine realistische Vorstellung von der Arbeit an der Grundschule?

Das ist jetzt nicht konfrontativ gemeint. Ich persönlich würde mir dahingegen einiges an Gedanken machen, obwohl ich das GS-Lehramt sogar mitstudiert habe und im Ref dort eine Praxisphase machen musste.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 13. Januar 2024 21:16

Ich mutmaße mal, dass eher das Klientel an der Gesamtschule der Anlass des Wunsches ist?

Bei mir war das tatsächlich so.. es war absolut fürchterlich. Ich war im sozialen Brennpunkt. Das Unterrichten war eine große Qual. Ich habe mich dann tatsächlich 6 Jahre dort rumgeschlagene bevor ich an eine GS versetzt wurde. Das war definitiv das Beste was mir passieren konnte.

Allerdings habe ich auch tatsächlich Primarstufe studiert.

An der Gesamtschule habe ich dann bis Klasse 10 unterrichtet in meinen studierten 3 Fächern, wobei ich eins nach 2 Jahren abgeben konnte.

Der Korrekturaufwand und Vorbereitungsaufwand war lustigerweise tatsächlich geringer als jetzt in der Grundschule.

Die vielen Freistunden waren an der Gesamtschule total ätzend (gibt es an der Grundschule überhaupt nicht).

Gut, jetzt hab ich 28h an der Gesamtschule waren es 25,5h bei vollem Deputat.

Grundschule war für mich genau richtig ☺.

Beitrag von „Palim“ vom 13. Januar 2024 23:23

Du solltest dazu schreiben, dass du jetzt nicht mehr im Brennpunkt bist.

Das kann auch anders sein.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 14. Januar 2024 11:34

Ja das stimmt. Jetzt unterrichte ich an einer kleinen Grundschule in einem guten Einzugsgebiet.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 14. Januar 2024 13:59

Zitat von NRW-Lehrerin

guten

Was heißt denn "gutes" Einzugsgebiet? Gibt es in einem "schlechten" Einzugsgebiet dann "schlechte" Kinder?

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 14. Januar 2024 14:10

Ich hab keinen Bock auf solche Diskussionen..ich weiß bei einer solchen Nachfrage schon wo die Reise hingehen soll.

Ich formuliere es neutraler ... Ich bin an einer Schule mit niedrigem Schulsozialindex. Der definiert sich ganz klar am Einzugsgebiet.